

Die abgegebenen Schüsse sind vom Ansteller zu erfragen und zu prüfen. Jeder Anschuss (auch ohne Schusszeichen) ist durch einen Schweißhund zu kontrollieren oder nachzusuchen.  
Keine eigenständigen Nachsuchen durchführen sondern alle zentral koordinieren.



Foto: C. Stubbe

Gemeinsames Strecke legen fördert die Gemeinschaft

## NACHBEREITUNG

Jagd, Strecke und Nachsuchen gemeinsam auswerten.

Gemeinsam Jagen gehört zur Jagdkultur. Eine erfolgreiche Drückjagd lebt von der aktiven Beteiligung aller Jagdbezirke.

Die Sicherheit aller Teilnehmer und Dritter steht bei der Jagd im Vordergrund, was eine gute Planung erfordert.

Unter Mitwirkung von:



Landesverband der  
Berufsjäger Thüringen e.V.



## Impressum

Thünen-Institut für Waldökosysteme  
Alfred-Möller-Straße 1  
16225 Eberswalde

Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für  
Infrastruktur und Landwirtschaft

Text: Matthias Neumann

Fotos: A. Knoll (2), Ch. Stubbe (1), U. Egerer (1)



# Jagdbezirks- übergreifende Drückjagd





## ZIELE DER JAGDBEZIRKSÜBERGREIFENDEN BEJAGUNG DES SCHALENWILDES:

Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sind möglichst zu vermeiden.

Das Unfallgeschehen im Straßenverkehr ist gering zu halten.

Das Tierseuchenrisiko ist zu senken.

Die Naturschutzziele sind umzusetzen.

## LANGFRISTIGE PLANUNG

Die **aktive Beteiligung** der Jagdnachbarn an den Drückjagden **gemeinsam planen**, vor allem den jagdbezirksübergreifenden Einsatz von Jagdhunden und Treibern abstimmen. Ggf. ist hierüber eine Vereinbarung abzuschließen.

Jagdleiter festlegen!

Verkehrssicherung abstimmen (ggf. verkehrsrechtliche Genehmigung beantragen).

Rettenkette planen!

Verbandskästen und Notrufnummern (Notarzt, Tierarzt, Jagdleiter) vorhalten!

Jagdliche Einrichtungen an Wechseln zwischen den Einständen aufstellen. Schussfeld schaffen, ggf. Schussektor kennzeichnen.

Einladungen frühzeitig an Jäger, Jagdhundeführer und Treiber versenden.

Sich zur Organisation und Optimierung der Jagd und Standortwahl der jagdlichen Einrichtungen beraten lassen. Schulungsangebote der Jagdakademie Thüringen wahrnehmen.

Örtliche Erfahrungen bei der Bejagung berücksichtigen.

## KURZFRISTIGE PLANUNG

Jagdliche Einrichtungen kontrollieren und Standortkarten erstellen.

Ansteller einweisen.

Einsatz der Treiber und Jagdhunde planen.

Bergung und Hygiene des Wildbrets vorbereiten, Sammel- und Streckenplatz sowie Ort des Schlüsseltreibens festlegen.

Ausreichend Schweißröhrchen für Probennahmen, Wildmarken und Wildursprungsscheine vorhalten.



Erhöhte Anzeleinrichtungen nutzen! Erdstände bergen ein sehr hohes Sicherheitsrisiko!

## AM JAGDTAG

Kontrolle des Jagdscheins, des Schießnachweises auf flüchtiges Wild und der Brauchbarkeit der Jagdhunde

**Sicherheitsbelehrung mit Unterschrift**, Einweisung

Kontrolle des Tragens der Warnkleidung aller unmittelbar Beteiligten

Klare Aussage treffen, wer, wann und in welchem Ausnahmefall den Stand verlassen darf!

**Freigabegrundsatz: „Schwach vor stark, jung vor alt!“**  
(keine Entgelt- oder Gewichtsbeschränkung)



Kugelfang ist ausschließlich der gewachsene Boden! Vorsicht bei befestigten Wegen!

Verenden zwei beschossene Stücke nicht in

Sichtweite, sollte für denjenigen Schützen „Hahn in Ruh“ gelten.

Den Erwerb von Wildbret regeln, welches infolge des Schusskanals entwertet ist.

**Beachte:**

**Wild ist vor dem Schuss eine lebende Kreatur und nach dem Schuss ein hochwertiges Lebensmittel!**